



Auf der Baustelle südlich von Westheim waren in den letzten Wochen die Fortschritte unverkennbar. Große Teile aus Beton sind fertiggestellt. Der Probetrieb soll im dritten Quartal 2022 erfolgen.



Bürgermeister Herbert Weigel und Diplom-Ingenieurin Iris Busch betätigten sich als „Schirmherren“ bei ihrem Besuch auf der Baustelle. Zum Glück war das Wetter in jüngster Zeit viel besser.

In Westheim entsteht eine neue Kläranlage

ABWASSERBEHANDLUNG Die Gemeinde musste neue Wege beschreiten, weil die alten Anlagen in die Jahre gekommen waren.

WESTHEIM - Die Gemeinde investiert kräftig in ihre Abwasseranlage. Es gibt drei Baustellen: eine große in Westheim und zwei kleinere in Ostheim und Hüssingen. Was Westheim in diesen Wochen und Monaten tut, hat bei der Realisierung Ähnlichkeiten mit der Nachbargemeinde Heidenheim, die sich ebenfalls zu einem großen Neubau durchrang.

Seit mehr als 40 Jahren bestehen die Abwasseranlagen in der Gemeinde Westheim, sie sind somit in die Jahre gekommen. Der Ortsteil Westheim betreibt aktuell eine Kläranlage mit einer Kapazität von 2000 Einwohnerwerten (EW). Das Wasserrecht für den Betrieb dieser Kläranlage wurde vom Wasserwirtschaftsamt nur noch befristet erteilt, da sie nicht mehr dem Stand der Technik entspricht. Es bestand also Handlungsbedarf, so Bürgermeister Herbert Weigel.

„Enger Zeitrahmen“

Der Gemeinderat setzte die Marschrichtung fest, eine neue Kläranlage in Westheim zu bauen, und beschloss 2019 eine EU-weite Ausschreibung der Ingenieurleistungen. Der Auftrag ging an die Ingenieurgesellschaft Steinbacher Consult, die somit für Planung und Ausführung zuständig ist. Damit mögliche Zuschüsse tatsächlich in die Gemeindekasse fließen, war Eile geboten, Weigel spricht von einem „sehr engen Zeitrahmen für die Planung“. Zum Glück sei man trotz Corona sehr gut vorangekommen. Und man habe verlässliche Baufirmen gewinnen können. Diese legten im April dieses Jahres los.

Ende des dritten Quartals 2022 kann voraussichtlich in den Probetrieb gegangen werden. Dann kann die neue Kläranlage mit 1500 EW nicht nur die Abwässer des Ortsteils Westheim, sondern auch die Schmutzfrachten aus Ostheim reinigen. 1500 Einwohnerwerte reichen

aus, weil die Molkerei Westheim nicht mehr besteht. Dieses Unternehmen war der Grund dafür gewesen, die bisherige Westheimer Anlage größer zu dimensionieren.

Für den Neubau der Kläranlage inklusive der technischen Anpassung vorgeschalteter Mischwasserbehandlungsanlagen aus dem Ortsnetz und dem Gewerbegebiet sind Investitionen von rund 5,6 Millionen Euro veranschlagt. Die Förderung dafür in

als Teilprojekt (TP) 1.

Das TP 2 umfasst, was in Ostheim geschieht. Das dortige Abwasser soll künftig nach Westheim transportiert werden, deshalb ist eine neue Druckleitung erforderlich. Aus technischen Gründen musste zudem vor der Druckleitung ein Pumpwerk errichtet werden, welches auch ein Regenüberlaufbecken baulich vorgeschaltet bekam. All diese Baumaßnahmen sind nahezu abgeschlossen,

ser wird über die alte Westheimer Kläranlage erfolgen. Aktuell wird geprüft, ob die Ostheimer Abwässer bis zur Fertigstellung der neuen Kläranlage dort weiter aufbereitet werden können oder ob die Teichkläranlage (500 EW) in Ostheim noch in Betrieb bleiben muss und erst in 2022 aufgelassen werden kann.

Bis vor fast zwei Jahren hatten die Ortsteile Westheim, Ostheim und Hüssingen jeweils eigene Satzungen

lage der Nachbargemeinde Heidenheim, die räumlich günstiger liegt als die Kläranlage Westheim. Der Anschluss der Druckleitung erfolgt auf der Höhe des Hahnenkammsees und führt zur neuen Kläranlage Heidenheim-Hechlingen. Diese ist seit kurzem bereits in Betrieb und bereit für die Aufnahme der Abwässer von Hüssingen.

Alte Anlage hat ausgedient

Wie in Ostheim sind die Maßnahmen in Hüssingen (Druckleitung, Pumpwerk, Überlaufbecken) im Endspurt. Im Anschluss kann die veraltete Teichkläranlage (300 EW) in Hüssingen aufgelassen werden. Neben den Investitionskosten in Hüssingen für die Druckleitung und das Pumpwerk mit vorgeschaltetem Regenüberlaufbecken in Höhe von rund 1,9 Millionen Euro muss die Gemeinde Westheim auch ein „Eintrittsentgelt“ an Heidenheim entrichten. Die Zweckvereinbarung dafür ist unterschrieben. Der Kostenanteil von Hüssingen richtet sich vornehmlich nach den Investitionskosten der Kläranlage Heidenheim-Hechlingen und wird anteilig der Einwohnerwerte berechnet. Der Anteil liegt bei etwa 675000 Euro. Eine Förderung für die Hüssinger Maßnahmen in Höhe von etwa 657000 Euro ist in Aussicht.

Die Höhe der Zuschüsse in Ostheim und Hüssingen – es geht um den Bau von Verbundleitungen – richtet sich nach der Investitionshöhe, so dass die genauen Beträge erst nach Fertigstellung der Baumaßnahmen beziffert werden können. Aktuell geht man über alle Teilprojekte von zirka 1,8 Millionen Euro aus.

Auch in Ostheim und Hüssingen erfolgten europaweite Ausschreibungen für die Vergabe der Ingenieurleistungen. Als Vertragspartner konnte das Unternehmen Petter Ingenieure aus Neumarkt gewonnen werden.

WOLFGANG DRESSLER



Blick von oben in das neue Pumpwerk in Ostheim. Es kann an diesem Sonntag von 14 bis 17 Uhr besichtigt werden, inklusive Überlaufbecken. In Hüssingen waren genau diese technischen Einrichtungen ebenfalls erforderlich.

Höhe von 215 000 Euro ist bewilligt.

Neben dieser Baumaßnahme muss auch noch das letzte Stück des Hauptsammlers direkt vor der Kläranlage neu geplant werden, da eine Kamerabefahrung dieses Leitungsschnitts deutliche Wurzeleinwüchse aufzeigte. Diese Maßnahme (375 000 Euro) ist mittlerweile beendet, damit sind die asbesthaltigen Rohre Vergangenheit. Hierzu gibt es eine hohe Förderung von annähernd 250 000 Euro. Alle Maßnahmen in Westheim gelten

obwohl die Bauvergaben mehr Zeit in Anspruch nahmen als geplant und die Baustelle von der Ostheimer Sturzflut im Juni betroffen war. Den Baufirmen gelang es, verlorene Zeit wieder wettzumachen.

Die Investitionskosten in Ostheim liegen aktuell bei zirka 2,1 Millionen Euro. Auch hier besteht die Möglichkeit einer Förderung in Höhe von etwa 700 000 Euro.

Wenn in Ostheim alles fertig sein wird, steht ein Probetrieb an. Die-

über die Abwassergebühren. Weil Ostheim und Westheim künftig technisch eine Einheit bilden, beschloss der Gemeinderat, die beiden Satzungen von Westheim und Ostheim zu einer gemeinsamen Gebührensatzung zusammenzulegen.

Die Baumaßnahmen in Hüssingen firmieren als Teilprojekt 3. Analog zu Ostheim wird auch hier die so nicht mehr genehmigungsfähige Teichkläranlage aufgegeben, und zwar zugunsten einer Druckleitung zur Kläran-

HINTERGRUND

Bürger müssen in einigen Jahren Verbesserungsbeiträge zahlen

Unterm Strich machen die Investitionen in die eigene Abwasseranlage und das „Eintrittsentgelt“, das an Heidenheim zu zahlen ist, rund 10,3 Millionen Euro aus, die von der Gemeinde Westheim zu stemmen sind. Alle Zuschüsse müssen bis Ende dieses Jahres abgerufen werden. Sie fließen dann im Verlauf des nächsten Jahres.

Es kommen auf die Einwohner der Gemeinde Westheim Verbes-

serungsbeiträge für die Finanzierung zu. Zudem werden die Gebühren neu berechnet. Um die Belastung jedes Einzelnen verträglich zu gestalten, sollen die Verbesserungsbeiträge über ein paar Jahre aufgeteilt werden. Der Prozess für die Neuberechnung dazu läuft und wird der Öffentlichkeit noch vorgestellt. Bürgermeister Herbert Weigel plant drei Ortsteilversammlungen, die alle in der Mehrzweckhalle Westheim

stattfinden: am 5. Oktober für die Ostheimer, am 7. Oktober für die Westheimer, am 12. Oktober für die Hüssinger Bürger, jeweils um 19.30 Uhr. Es soll von jedem Haushalt nur eine Person teilnehmen. Um die Millioneninvestition überhaupt meistern zu können, hat die Gemeinde die Bayerngrund beauftragt, die Vorfinanzierung zu übernehmen und daneben als Bauherr im Namen der Gemeinde aufzutreten. Die GmbH, an der

der Freistaat beteiligt ist, erbringt Dienstleistungen im Bereich kommunaler Erschließungsmaßnahmen sowie bei kommunalen Hoch- und Tiefbaumaßnahmen. Ein ganz wichtiger Partner für die Gemeinde Westheim ist auch das Ingenieur- und Bauunternehmen CDM Smith. Es übernimmt die Rolle eines Projektsteuerers. Bei CDM Smith laufen also alle Fäden zusammen. Diplom-Ingenieurin Iris Busch von der Niederlassung

Nürnberg hat schon oft mit den Westheimer Gemeinderäten diskutiert, was die beste Lösung und wie genau diese zu erreichen sei. Die Bayerngrund GmbH und CDM Smith sind auch für Heidenheim tätig.

„Mittlerweile befinden wir uns fast schon im Endspurt, da die größten Hürden bereits genommen wurden. Ohne Bayerngrund und CDM Smith hätten wir diese große Aufgabe in der kurzen Zeit

nicht alleine geschafft“ so Bürgermeister Herbert Weigel. Was jetzt geschaffen werde, entspreche allen wasserrechtlichen Anforderungen. Damit könnten die Wasserrechte wieder für die nächsten 20 Jahre bewilligt werden.

Die neuen Anlagen in Ostheim und Hüssingen sind weitgehend fertig. Hier gibt es am Sonntag, 3. Oktober, eine Besichtigungsmöglichkeit in beiden Orten, jeweils von 14 bis 17 Uhr. **dre**